

Die Bücher des Monats Februar 2009 stellen dieses Mal Schülerinnen und Schüler der **Klasse 7E** des [Realschule Weilheim](#) vor, die sich unter der Leitung ihres Lehrers **Andreas Haunstetter** im Rahmen eines Lektüreprojekts zu wahren Literaturexperten entwickelt haben.



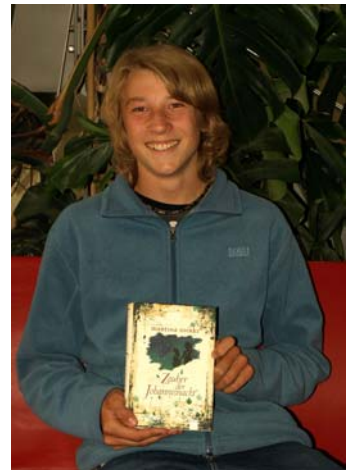
Martina Dierks: Zauber der Johannisnacht
Arena 2007, 285 S., gebunden, 12,95 €

In einem kleinen Dorf in der Nähe von München leben zwei Schwestern. Sie sind sehr unterschiedlich: Tessa ist die unbeliebte, keiner mag sie. Dagegen wird die jüngere Florentine von allen geliebt. Eines Tages ist Johannisfeuer. Die Eltern verbieten den Mädchen strengstens dorthin zu gehen, aber Tessa macht vor diesem Verbot keinen Halt! Sie geht alleine zum Feuer, während Florentine ängstlich daheim bleibt.

Tessa wünscht sich heimlich, dass ihre kleine Schwester nie geboren wäre. Am nächsten Morgen ist Florentine spurlos verschwunden. Alle geben Tessa die Schuld, dass ihre Schwester weg ist. Ihr Kindermädchen Marcia wird entlassen, die Eltern schicken Tessa zu ihrer Tante Mimi nach Berlin. Das Kindermädchen dort heißt Berta.

Tessa hört immer wieder Florentines Stimme und sieht ihr Gesicht. Irgendwann kommt ihr der Gedanke,

dass Florentine gar nicht tot sei und nur sie sie retten könne. Als Tessa vor einem Brunnen steht, weist die Steinfigur Neptun sie an, sie solle in den Brunnen springen, dann käme sie in die Dunkelwelt zu ihrer Schwester. Tessa springt und auf dem steinigen Grund kommt ihr ein Mädchen entgegen. Tessa erkennt es sofort: Berta! Sie sagt, Tessa müsse zu Bertas böser Schwester Marcia gehen und Florentine befreien. Marcia ist die Fürstin der Dunkelwelt. Tessa geht entschlossen auf den großen Palast zu. Berta führt sie durchs Haus. Tessa sieht viele Mädchen, die von ihren älteren Schwestern verwünscht wurden, aber nicht Florentine. Am Ende des Flurs ist ein kleiner Raum, in dem Florentine liegt. Sie ist bewusstlos, doch Tessa will sie da rausholen...



Mir hat das Buch gut gefallen, weil es unterhaltsam ist und sehr spannend und die Geschichte hat ein Happy End, was ich immer gut finde.

Fabian Popp



Margaret Peterson Haddix: Schattenkinder
dtv junior 2002, 175 S., TB, 6,95€

In dem Buch „Schattenkinder“ geht es um ein Gesetz, das Eltern vorschreibt, nur zwei Kinder auf die Welt zu bringen und großziehen zu dürfen. Luke ist ein Schattenkind, also ein Drittgeborener, und muss sich vor der Staatspolizei verstecken. Deshalb lebt er auf dem Speicher im Haus seiner Familie. Eines Tages wird der Wald hinter ihrem Haus abgeholzt und eine Wohnsiedlung errichtet. Nun kann Luke nicht einmal mehr nach draußen und somit beobachtet er die neuen Nachbarn durch den Lüftungsventilator des Daches. Dabei macht er eine Entdeckung, die sein Leben verändern wird. Er sieht in einem der neuen Häuser ein Mädchen, obwohl diese Familie schon zwei Söhne hat. Eines Tages wagt er es, das Haus zu verlassen und zum Nachbarhaus zu schleichen. Dort trifft er Jen, ebenfalls eine Drittgeborene, die über das Internet

Kontakt zu anderen Schattenkindern aufgenommen hat. Jen organisiert eine Kundgebung mit den anderen Schattenkindern und will Luke überzeugen mitzumachen. Doch Luke lehnt ab, Jen fährt allein mit den anderen Schattenkindern zur Kundgebung. Dies wird ihnen zum Verhängnis.

Mir hat das Buch sehr gut gefallen, da es mit jeder Seite spannender wird. Es ist in einer jugendgerechten Sprache geschrieben. Am interessantesten wird es, als Luke zum ersten Mal zu Jens Haus schleicht und als die Schattenkinder bei der Kundgebung sind.

Es ist für Jugendliche ab 12 Jahren geeignet.

Patrik Kergl



Jürgen Banscheraus: Novemberschnee
Arena 2002, 137 S., TB, 5,50 €

Die drei Freunde Lina, Tom und Jurij hatten schon immer den Traum, nach Australien auszuwandern. Aber dazu fehlt das nötige Geld.

Stattdessen treffen sie sich regelmäßig in einem alten Schuppen am Steinbruch. An einem verschneiten Novembertag planen die drei Jugendlichen aus Langeweile einen Bankraub, der nie wirklich stattfinden soll. Sie kaufen zum Spaß Wasserpistolen und schwarze Mützen.

Eines Tages wird dieses Spiel durch einen dummen Zufall wahr. Beim Verlassen der Bank überrennt Lina eine alte Frau, die kurz darauf stirbt. Da es stark schneit, klauen sie auf der Flucht ein Auto. In der Nacht finden sie eine alte verlassene Wirtschaft, in der sie sich verstecken. Am nächsten Morgen haben sie nichts mehr zu Essen und zu Trinken. Deswegen geht Lina zum nächsten Supermarkt. Währenddessen streiten sich Jurij und Tom. Es kommt zu einer Schießerei, bei der Jurij getötet und Tom schwer verletzt wird. Als Lina wieder zu-

rückkommt und dies erfährt, will sie sich der Polizei stellen. Sie gerät jedoch immer tiefer in die Sache hinein.

Dieses Buch gefällt uns sehr gut, da es spannend und gut verständlich geschrieben ist. Jürgen Banscheraus beschreibt in „November-schnee“ sehr realistisch, wie aus besten Freunden Feinde werden können.

Sebastian Drescher und Nicolas Schneider



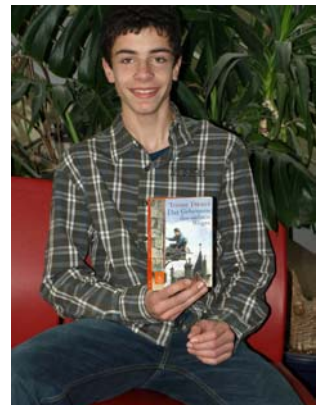
Tonke Dragt: Das Geheimnis des siebten Weges
Beltz 2002, 312 S., TB, 8,95 €

In dem Buch geht es um einen Lehrer, der einen seltsamen Brief von einem Grafen Griesenstein bekommt. Lehrer Franz hat aber niemandem geschrieben oder geantwortet und so nimmt die Geschichte ihren Lauf. Lehrer Er folgt der Aufforderung, sich von einer Kutsche abholen zu lassen um zu Graf Griesenstein gebracht zu werden. Auf der Fahrt begegnet er einem Landstreicher. Er erzählt ihm, wo er hin will. Als der Kutscher das bemerkt, schmeißt er den Lehrer raus. So steht der auf einem verlassenen Waldweg und nur noch Roberto, der Landstreicher, ist bei ihm. Dieser lädt ihn zu einem Treffen ein.

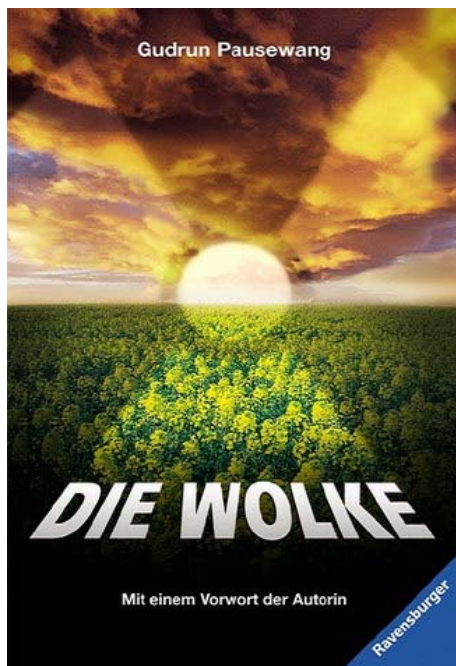
Am nächsten Tag gehen sie zusammen zu Frau Rosemarie, wo das Treffen stattfinden soll. Bei dem Treffen erfährt Franz von Roberto, dass Fr. Rosemarie und weitere Leute einen Komplott gegen den Grafen planen um den Neffen des Grafen zu befreien. Roberto erzählt

Lehrer Franz, dass Graf Griesenstein seinen Neffen Gerd Jan im Treppenhaus festhalte, damit er niemandem das Geheimnis des Hauses verraten könne. Denn nur der Junge kennt das Geheimnis, weil nur ein geborener Griesenstein es wissen darf. In dem Treffen wird Franz als Hauslehrer des Jungen mit in den Komplott eingeweiht, um den Jungen vor seinem Onkel zu beschützen. Doch dabei gerät der Lehrer selbst in Gefahr...

Mir hat das Buch sehr gut gefallen, weil es sehr spannend ist und nie langweilig wird. Auch noch ein Punkt der mir sehr gefallen hat, ist das dass Buch mit sehr schönen und vielen Adjektiven geschrieben wurde.



Andreas Kraus



Gudrun Pausewang: Die Wolke
Ravensburger 2006, 222 S., TB, 5,95€

Atomalarm in der Schule! Jana-Berta und alle anderen Kinder müssen nach Hause flüchten. Mit einigen Jungen aus der Nachbarschaft fährt Jana-Berta nach Hause, wo sie ihr kleiner Bruder schon erwartet, weil ihre Eltern auf einem Kongress in Schweinfurt sind und die Großeltern im Urlaub. Um der Wolke zu entkommen versuchen sie mit dem Fahrrad zum nächsten Bahnhof zu fahren. Ihr Bruder kommt bei einer Kollision mit einem Auto ums Leben. Von einer Familie wird Jana zum Bahnhof mitgenommen, wo riesige Panik herrscht. Alle wollen vor der bedrohlichen radioaktiven Wolke, die immer näher kommt, entweichen. Als Jana-Berta Wahnvorstellungen bekommt, verlässt sie die Familie und versucht zu dem Unfallort ihres Bruders zurückzukehren. Auf dem Weg dorthin wird sie vom Regen radioaktiv verstrahlt, Studenten, die ebenfalls flüchten, nehmen sie mit. Jana wacht in einem Notlager für be-

troffene Kinder auf, wo sie eine Freundin kennen lernt. Die erzählt, dass es eine europaweite Katastrophe gegeben habe. Ihre Freundin stirbt in der Nacht darauf. Jana verliert ihre Haare und es geht ihr immer schlechter, da sie sich nichts sehnlicher wünscht als ihre Eltern zu sehen, die bei dem Atomunfall umgekommen sind.

Als es ihr wieder besser geht wird, sie von ihrer Tante abgeholt, die auch in Hamburg lebt. Jana erfährt, dass ihre Lieblingsgroßtante noch lebt und will zu ihr reisen, wobei das die Tante verweigert.

Als die ersten Leute wieder in ihre Häuser zurückziehen, geht auch Jana-Berta zurück. Auf der Rückreise sucht sie ihren Bruder und bestattet seine Überreste im Rapsfeld. Als sie nach Hause kommt, sind bereits ihre Großeltern eingetroffen, die von der Katastrophe nicht viel wussten. Dann nimmt Jana ihre Mütze vom Kopf und beginnt zu erzählen.

Uns hat das Buch sehr gut gefallen, weil es zum Nachdenken anregt. Die Handlung ist sehr mitreißend und dramatisch und man kann das Buch kaum weg legen. Wir finden, dass das Buch sehr gut und verständlich geschrieben ist.



Lukas Stöckelhuber & Christian Eitrich



Die Realschule Weilheim wurde 1950 gegründet und ist damit eine der ersten Realschulen in Bayern. Derzeit besuchen 886 Schüler in 32 Klassen die Schule, die auch Seminarschule zur Ausbildung von Referendaren ist. Ab der 7. Jahrgangsstufe kann man zwischen dem mathematisch-naturwissenschaftlichen, dem wirtschaftlichen Zweig und Französisch als Fremdsprache und Schwerpunkt auf dem gestaltenden Bereich (Kunsterziehung) wählen. Daneben gibt es ein umfangreiches Angebot an Wahlunterricht. Die Schule wurde im i.s.i.-Wettbewerb 2006 mit dem 2. Platz ausgezeichnet. Neben der Ehre, die mit dieser Auszeichnung verbunden ist, darf man sich über ein Preisgeld von 4000,- € und ein teures Software-Paket freuen. Weilheim ist Partnerschule im Bildungspakt Bayern, der diesen „Innere-Schulentwicklungs-Innovations“-Preis (i.s.i.) jedes Jahr in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus für alle Schularten vergibt.



Khaled Hosseini: Drachenläufer
BTV 2007, 368 S., TB, 10,50€

Kabul (Afghanistan): Amir und Hassan sind die besten Freunde. Hassans Vater ist der Diener von Amirs Vater, aber dennoch verstehen sie sich gut. Amir erfüllt jedoch nicht die Anforderungen seines Vaters.

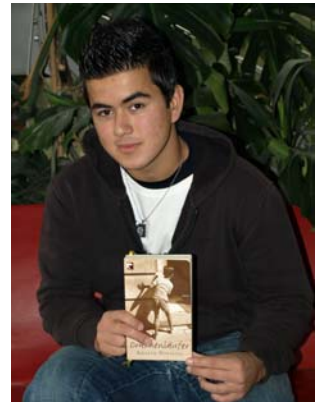
Als Amir zwölf Jahre wird, will er an einem alljährlichen Drachenwettkampf teilnehmen und sich beweisen, aber dabei braucht er Hassans Hilfe. Amir gewinnt den Wettkampf und Hassan will ihm den letzten geschlagenen Drachen fangen. Auf seiner Suche nach dem Drachen passiert ihm etwas unsagbar Schlimmes. Amir sieht alles, ist aber zu feige ihm zu helfen. Von dem Tag an trennen sich ihre Wege.

Nach dem Einmarsch der Taliban-Kämpfer flüchtet Amir mit seinem Vater nach Amerika. Dort machte er sein Studium. Auf einem afghanischen Flohmarkt lernt er eine junge Frau kennen, die später er zu seiner Frau nimmt. Kurz darauf stirbt Amirs Vater an Krebs.

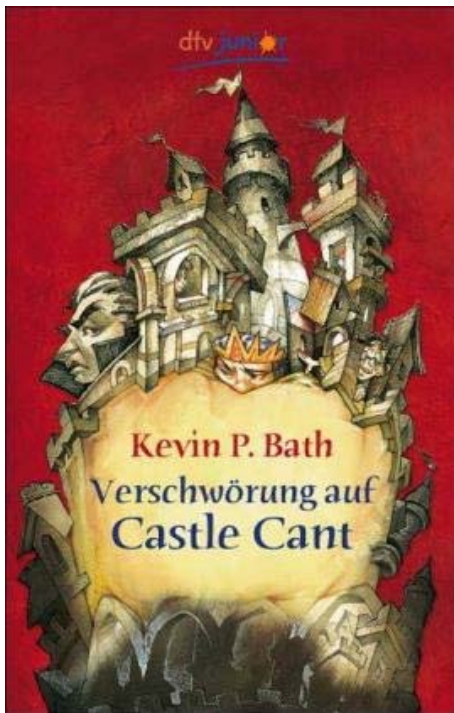
Jahre später bekommt Amir Sehnsucht nach seiner alten Heimat. Er erhält einen Brief von seinen Onkel, in dem steht, dass er nach Afghanistan zurückkehren solle um seine Schuld zu begleichen.

Als er wieder nach Afghanistan zurückkommt, merkt er, dass sich alles sehr verändert hat: Das Land liegt in Schutt und Asche.

Meiner Meinung nach ist das Buch sehr gut geschildert, verständlich geschrieben und es ist eine interessante Geschichte über die Menschen und das Umfeld in Afghanistan. Ich finde es gut, dass man viel über die Politik und das heutige Leben in Afghanistan erfährt. Das ist das spannendste und interessanteste Buch, das ich bis jetzt gelesen habe.



Obeid Muradi
(aus Afghanistan)

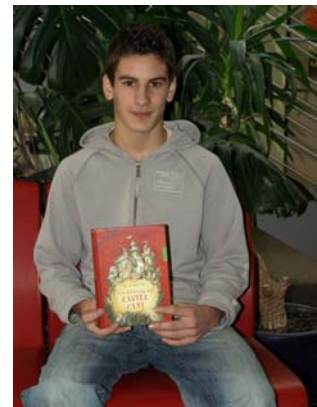


Kevin P. Bath: Verschwörung auf Castle Cant
dtv 2007, 399 S., TB, 8,00 €

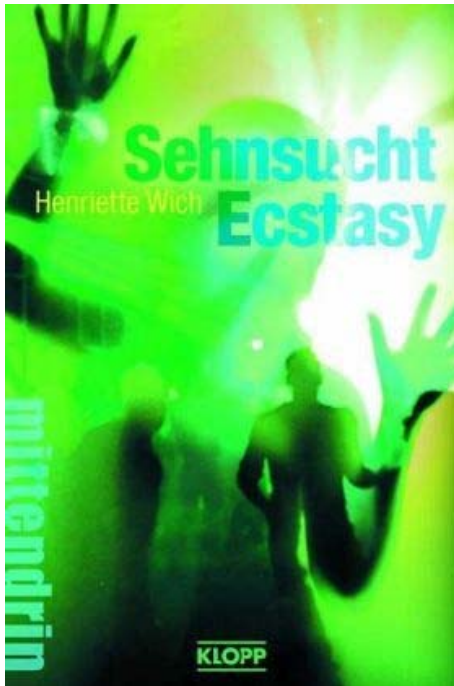
Lucy Wickwright ist die Zofe und beste Freundin von Pauline, welche eines Tages das Schloss von ihrem Vater, dem Baron, erben und Herrin über die Baronie Cant werden wird. Zusammen hecken die beiden viele Streiche aus und durchstöbern das ganze Schloss, sind an Orten, die kein anderer kennt, und spielen oft Verstecken. Als die beiden die Verurteilung eines Revolutionärs unterbrechen, indem sie mit einem Katapult nasse Wäschestücke auf die Menge werfen, wird Lucy als Verschwörerin verdächtigt. Von Anhängern der so genannten „Sache“ wird Lucy aufgetragen, den Baron auszuspionieren, da diese denken, der Vertreter des Barons wolle die Herrschaft über die Baronie Cant an sich reißen. Als es zu einer Rebellion kommt, wird Pauline entführt, da sich herausstellt, dass Lucy ein uneheliches Kind des Barons ist und sie eigentlich Baronin werden soll. Lucy will dies jedoch gar nicht, sie will weiterhin Paulines Zofe und beste Freundin bleiben. Mit einer dramatischen Befreiungsaktion gelingt es Lucy,

Pauline zu retten und zu fliehen.

Mir hat das Buch sehr gut gefallen, da es an den meisten Stellen sehr spannend und in einer gut verständlichen Sprache geschrieben ist. Ich würde das Buch an Jugendliche weiterempfehlen, die neugierig sind, da es anregt, weiterzulesen, weil man wissen will, wie die Geschichte endet. Sie ist sehr realistisch geschrieben und könnte so wirklich passiert sein. Eine gute Stelle ist, als Lucy mit ihren Helfern beschließt Pauline zu retten und zu flüchten. Die Besonderheit des Buches ist die, dass das Gebiet in dem die Geschichte spielt, erfunden ist, aber man sich trotzdem gut orientieren kann.



Michael Neu



Henriette Wich: Sehnsucht Ecstasy
Klopp 2008, 190 S., TB, 9,90 €

„Ich habe mein Leben gehasst, diesen ständigen Leistungsdruck. Immer musste ich die Beste sein: für meinen Vater, meine Mutter, meinen Klavierlehrer. ‚Du schaffst das schon!‘ ‚Kira hat überhaupt keine Probleme in der Schule!‘ ‚Sie macht das mit links!‘ Das habe ich jeden Tag keine, Ahnung wie oft, gehört. Ich habe es geschafft und hab’ die Zähne zusammengebissen, aber es hat unglaublich viel Kraft gekostet. Und die ganze Zeit hatte ich diese Sehnsucht tief in mir drin: endlich loslassen zu können, mal nicht zu funktionieren, einfach nur da zu sein und das Glück zu spüren, Wärme und Liebe. Ecstasy war unglaublich. Damit hab’ ich zum ersten Mal gespürt, was es heißt, lebendig zu sein. ...“

Seitdem die 16-jährige Kira auf der Party von Esther eingeladen war, was an ein Wunder grenzte, weil doch bloß coole Leute kommen durften, ist sie wie ausgewechselt. Sie unternimmt nichts mehr mit ihren

Freunden Nico und Amelie, hängt dafür umso mehr mit der Party-Clique zusammen. Sie geht mit ihnen in Clubs und fängt schließlich auch an Ecstasy zu nehmen. Am Anfang teilt sie sich immer eine Pille mit ihrem Freund Jannis. Die anderen, Sofie, Esther, Kathrin und Leon, nehmen schon eine ganze für sich alleine. Doch irgendwann hat Kira ihre Sucht nicht mehr unter Kontrolle und nimmt immer mehr Tabletten zu sich: Ecstasy, Speed und einiges mehr. Eines Abends im Club wird Jannis ohnmächtig. Als er wieder aufwacht, redet er nur wirres Zeug. Die anderen interessiert es sehr wenig, sie feiern munter weiter. Kira bekommt Angst und ruft den Notarzt. Sie kann nur hoffen, dass Jannis die Nacht überlebt. ...

Ich finde das Buch gut, weil es sich von anderen Geschichten unterscheidet, in denen Drogenabhängige vorkommen. Meist handeln diese von Menschen, die drogenabhängig sind, weil sie eine schlechte Kindheit hatten und auch später in irgendwelche Probleme „geschlittert“ sind. Dieses Buch handelt von einem ganz „normalen“ Mädchen. Ich finde außerdem gut, dass am Anfang eines jeden Kapitels Kommentare aufgeführt sind und die Sicht der Personen um Kira herum geschildert wird. Ohne diese Kommentare würde es oft keinen Zusammenhang geben. Es gibt aber auch Stellen, bei denen man überlegen muss, was gemeint ist. Der Anfang des Buches ist eher langweilig, weil Kiras Klavierauftritt zu lange und zu detailliert geschildert wird. Toll ist, dass die Autorin auf der letzten Seiten des Buches genau erklärt, was Ecstasy ist, wie es hergestellt wird, was es enthält und was es bewirkt. Ich empfehle das Buch zu lesen, weil es sehr stark zum Nachdenken anregt.



Maria Frühschütz

